STADTTEILZEITUNG

SONNENBERGER

Solche Eindrücke wie hier am Dresdner Platz zur Kulturhauptstraße 2.0 am Europäischen Tag der Nachbarn wird es wohl in diesem Cultursommer wieder geben. Foto: Eckart Roßberg

Liebe LeserInnen,
noch immer bestimmt nach über einem Jahr Corona das Tagesgeschehen. Doch der dritte Lockdown scheint langsam überwunden und die Zahl der Infektionen gehen stetig nach unten und die der Impfungen steigt. Schon winken die ersten Öffnungen und die Hoffnung auf einen baldigen Cultursommer könnte zur Realität werden. Trotz der widrigen Umstände und breiten Existenzkämpfe konnten schon einige Dinge seit der letzten Ausgabe umgesetzt werden. So fand Ende März die Stadtteilkonferenz Sonnenberg zum ersten Male digital statt, im April gab es eine Frühjahrsputzwoche und Anfang Mai wurden Stolpersteine verlegt. Weiterhin gab es zum ersten Mal ein Chemnitzer Magazin zum Thema Stadtgrün. Parallel haben sich viele sozialen und kulturellen Angebote digitalisiert und viele Projekte für das restliche Jahr werden schon geplant und stehen in den Startlöchern. So soll es eine Umfrage zur Gestaltung des Lessingplatzes geben, die unter dem Dach der Bürgerplattform Nord-Ost im Sommer durchgeführt wird, weiterhin stehen erste Planungen für das Nachbarschaftsfest Hang zur Kultur und die Europäische Sportwoche an. Vieles erneuert sich gerade oder wird umgebaut, neben den Nimm-Platz-Projekten und den weiteren Haussanierungen, die gerade verstärkt das Sonnenberger Stadtbild prägen, werden so manche neue kooperative Wohnformen ausprobiert. Weiterhin entstehen in den nächsten Monaten Grüne Oasen, die in Form von neuen Gärten, begrünten Hinterhöfen und blühenden Brachflächen ihren Ausdruck finden. Und zu guter letzt steht uns neben diesem stetigen Wandel auf unserem lebendigen Sonnenberg die nächste richtungsweisende Bundestagswahl bevor. Es bleibt also spannend und ich halte es mit dem CFC-Motto: Vorwärts, vorwärts immer weiter!

Euer René Bzdok

Mehr:
www.sonnenberg-chemnitz.de

Ausgabe 2/2021

Ist das noch wichtig...? 2
Flächennutzungsplan Nordkante..... 3
Stolpersteine auf dem Sonnenberg 3
Stand zu den Schulen 4
Fünf Jahre Sonnenberg zu Fuß 5
Neues aus der Bürgerplattform 6
Chemnitz grünt – Das Magazin 6
Stadtteilpiloten 6
Frühjahrsputz & Aufräumaktion 7
Blumenuhr auf der Sonnenstraße..... 8
Die Sonnenuhr..... 8
Kunstgespräch mit Ahmed Alsaadi 9
Interlace..... 10
Galerie denkART 12
Gründungsgarage Chemnitz 12
Bäckerei Peucker 13
Computer aus der Schatztruhe 14
Bundestagswahl 2021 14
Schülernachhilfe "CAPITO"..... 15
Palmgarten sucht neue Gärtner 15
Grüne Oase 2021 16
Wo bleibt mein Baum? 16
Kulturhauptstraße, Tag der Nachbarn 17
Graffiti-Kunst im „Substanz“ 17
Das Bunte vom Sonnenberg 18
Termine..... 20

Ist das noch wichtig oder kann das weg?

In Abwandlung der Wertschätzung „Ist das Kunst oder kann das weg?“ soll die nachfolgende Betrachtungsweise zur Diskussion oder zur Entscheidung beitragen, was mit dem Ausstellungsmaterial zur Sonnenberg-Geschichte passieren soll.

Unser Stadtteil Sonnenberg existiert seit ca. 150 Jahren, anfangs nur als ein Wohngebiet, was vor allem durch niedrige Handwerkerhäuser oder mehrstöckige Mietskasernen gekennzeichnet war. Die wachsende Industrialisierung von Chemnitz mit den auch auf dem Sonnenberg typischen Maschinenbaubetrieben, Gießereien, Webereien und Textilfabriken machte ein ständiges Wachstum der Stadt notwendig. Darum nahm die Bebauung unseres Stadtteiles von der Dresdner Straße und von der Augustusburger Straße her immer mehr zu. Eine für den Sonnenberg typische Wohnbebauung entwickelte sich, es entstanden viele Häuserkarrees mit kleinen und mittleren Betrieben in der Mitte. Bis 1911 entstanden für die mittlerweile hier wohnenden über 45 000 Einwohner mit ihren Kindern fünf Schulen und zwei Kirchen, über 50 Kneipen und 5 Ballsäle und vor allem viele Handwerksbetriebe wie Bäcker, Fleischer, Schuster, Schlosser und andere. Bedeutende Großbetriebe mit mehreren hundert Beschäftigten bildeten die Grundlage für den Lohnerwerb und die daraus resultierende Versorgung der Familien. Ob die Gießerei Seidel an der Augustusburger Straße, der Fahrzeuglampenhersteller Riemann an der Fürstenstraße, die Maschinenfabriken Wiede und Vulcan an der Dresdner Straße oder die Webereien Neumayer und Kornick – eine Vielzahl von Betrieben des Maschinenbaus, der Textilindustrie, Druckereien, Baugeschäften und eine breite Palette der Produktion bzw. des Handels prägten das Bild vom wachsenden Stadtteil Sonnenberg. Mit dieser von der Industrie und dem Handwerk geprägten Entwicklung entstand eine stadtteiltypische Wohnkultur mit ihren Einwohnern und deren Persönlichkeiten.

Ist das noch wichtig... - Der industrielle Sonnenberg vor 100 Jahren - Ausstellung Sachsenallee.
Fotos: Eckart Roßberg

Nicht zu vergessen sind die nicht mehr vorhandenen Kasernenbauten an der einstigen Planitzstraße, die großen Volksfeste auf der Planitzwiese oder die Veranstaltungen auf den Sportplätzen im Stadtteil. Wer weiß mit solchen für den Sonnenberg typischen Begriffen wie „Henschel-Pimper“, „Flohkiste“, „Schweinischer August“ oder „Foto-Fuchs“, „Palm-Drogerie“, „Ost-Apotheke“ oder auch „Amalienstraße“ und „Dietzelstraße“ noch etwas anzufangen?

Viele dieser einstigen Betriebe, Einrichtungen und Begriffe existieren nicht mehr, waren jedoch einst ein Spiegelbild des realen Lebens auf dem Sonnenberg. Nur noch Weniges erinnert an sie.

Immer mehr in die Vergessenheit geratene Ereignisse und Leistungen werden von einigen wenigen Interessierten zusammengetragen und damit für die Nachwelt aufbewahrt. Zu denen gehört die 1994 gegründete Arbeitsgruppe Sonnenberg-Geschichte, die in den vergangenen 25 Jahren drei Publikationen herausgebracht und ca. 100 Ausstellungstafeln geschaffen hat. Mit diesen geschaffenen historischen Belegen soll die Geschichte unseres Stadtteiles am Leben erhalten werden. Denn nur Derjenige, der sich seiner Herkunft bewusst ist und das Lebenswerk der vorangegangenen Generationen zu wertschätzen und zu erhalten weiß, kann eine fortschrittliche Zukunft gestalten.

Mit den Initiativen der Ag Sonnenberg-Geschichte, die Einwohner des Stadtteiles für ihre bewegte Vergangenheit zu interessieren und manches zu erhalten, konnten in den zurückliegenden Jahren einige Stadtteil-Ausstellungen stattfinden. Mittlerweile sind alle Ausstellungstafeln eingelagert und eine Wiedereröffnung ist in weite Ferne und aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Es erhebt sich somit die Frage: Ist weiterhin ein Bedarf zur Geschichte des Sonnenbergs vorhanden oder kann dies weg?

Bisher erhielt die Arbeitsgruppe durch die Sächsische Wohnungsgenossenschaft Unterstützung mit der Möglichkeit zur Ausstellung bzw. der Einlagerung. Trotzdem steht die prinzipielle Frage: Wie weiter? Möchten die Entscheidungsträger des Stadtteiles den Fortbestand dieser einmaligen Stadtteilausstellung?

Vielleicht findet sich im geplanten Kulturprojekt „Kreativhof“ in der Schüffnerstraße perspektivisch ein Platz oder es gibt evtl. auch andere Vorschläge zum Erhalt der Ausstellung.
Entsorgt ist sie schneller als sie entstanden ist.

Also – ist sie nun wichtig oder kann sie weg?

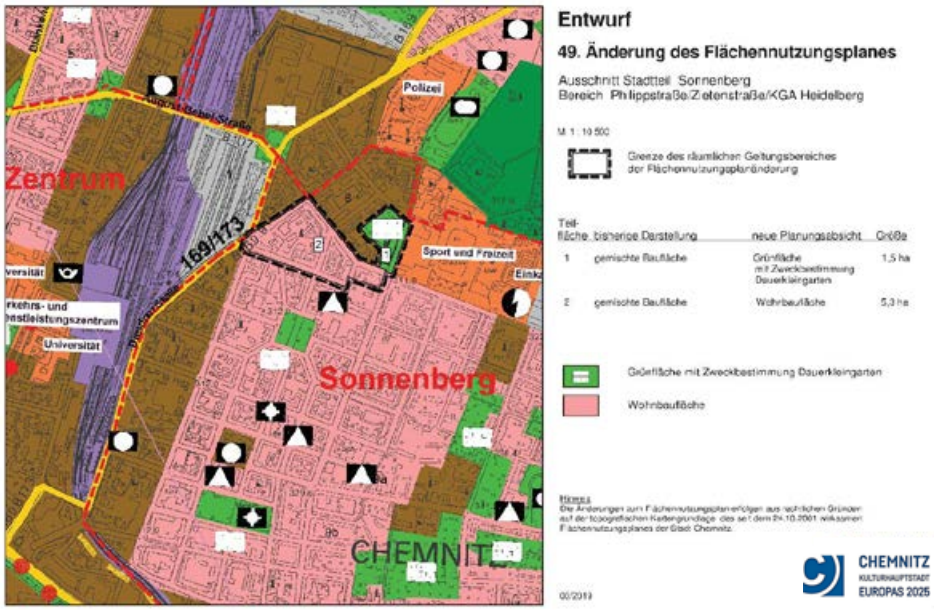
Auf ihre Antworten bzw. ihre Meinungen sind wir gespannt.

Die Mitglieder der AG Sonnenberg-Geschichte

Änderung des Flächennutzungsplanes an der Nordkante

Mit der Änderung des 49. Flächennutzungsplanes sind die beiden benannten Teilflächen in ihrer Funktion umgewidmet worden. Beide Flächen sind historisch gewachsene und gebietstypische gemischte Bauflächen. Teilfläche 1 wird dabei in eine geschützte Grünfläche umgewidmet und demnächst mit einem Nachbarschaftsgarten und einer öffentlichen Durchquerung ausgebaut. Teilfläche 2 wird in eine Wohnbaufläche umgewidmet, um der Sonnenberger Nordkante eine planerische Basis zu geben und Wohnungsbau attraktiver zu machen.

René Bzdok



Stolpersteine auf dem Sonnenberg – Gedenken an die Opfer der NS-Zeit

Stolpersteine, Ludwig-Kirsch 1. Fotos: Eckart Roßberg

Seit 2007 finden Passanten auf Chemnitzer Gehwegen eingelassene Messingtafeln von 10 x 10 cm. Da wohnten und arbeiteten Menschen, die den Nazi-Terror nicht überlebeten oder besonders darunter litten. Der Künstler Gunter Demnig aus Köln, der die Stolpersteinverlegung 1993 konzipierte und bereits ein Jahr später in Köln die ersten Gedenksteine verlegte, will damit den zu Nummern degradierten Opfern des NS-Regimes ihre Namen zurückgeben.

Am 6. Mai 2021 wurden in der Stadt 27 neue Stolpersteine verlegt, so dass in Chemnitz nun 259 Stolpersteine, davon 20 auf dem Sonnenberg, an die Opfer aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten, Weltanschauungen, Glaubens-richtungen und geschlechtlichen Orientierungen erinnern.

Der Auftakt der Stolperstein-Verlegung erfolgte durch den Schirmherr, Oberbürgermeister Sven Schulze, begleitet von einem Violinenduett, an der Ludwig-Kirsch-Straße 1 (früher Alexanderstraße 1). Hier am Haus, in dem die Familie Rotstein seit 1922 wohnte, wurden für Marianne und Roland Rotstein, Geschwister des am 6. August 2020 verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Chemnitz und Chemnitzer Ehrenbürgers Siegmund Rotstein, zwei Stolpersteine verlegt. Sie waren wie ihr Bruder ins Ghetto Theresienstadt deportiert worden und hatten überlebt. Die Steine fanden Platz neben dem 2008 verlegten Stolperstein ihres Vaters Jankel Rotstein. Patin für die Stolpersteine ist ihre Nichte Marion Rotstein (Foto), die selbst an der Verlegung teilnahm.

Eine Besonderheit ist der für Adolf Wilhelmi an der Augustusburger Straße 121 (früher Oststraße 93) verlegte Stolperstein. Seit 2006 hatte Jürgen Wenke aus Bochum zum Lebensweg eines homosexuellen Rechtsanwaltes aus Bochum recherchiert und danach zu weiteren Schicksalen geforscht und stieß dabei auf Adolf Wilhelmi aus Chemnitz. Daraufhin informierte er die Stadtverwaltung und nun wurde für diesen Mann, der wegen seiner Homosexualität verfolgt, zu Haftstrafen verurteilt worden war, im Mai 1942 in das KZ Buchenwald und kurz danach in das KZ Dachau verlegt und dort am 26. August 1942 ermordet wurde. Zum ersten Mal wird in Chemnitz für ein homosexuelles Opfer mit einem Stolperstein gedacht.

Die Patenschaft übernahm der Kreisverband Bündnis 90 / Die Grünen von Chemnitz, vertreten durch Jenny Krüner und Anna Cavazzini, sächsische Europaabgeordnete.
In allen Redebeiträgen wurde gemahnt, die Gräueltaten der NS-Zeit nicht zu vergessen, wachsam zu bleiben, damit so etwas nicht wieder geschehen kann und jedem Rassismus überall mutig entgegenzutreten.

Eckart Roßberg

Stolpersteine, Augustusburger Straße 121.

Stand zu den Schulen

Neubau „Kooperationsschule" beschlossen

Ein Schulbau, der sich dafür eignet, dass Kinder von der ersten bis zur zehnten Klasse gemeinsam lernen – der wird an der Heinrich-Schütz-Straße gebaut. Der Stadtrat hat am 5. Mai 2021 den Beschluss dafür gefällt. In dies Gebäude soll die "Gute Schule" einziehen, die zuerst übergangsweise das Gebäude der neuen Grundschule an der Jakobstraße nutzt. Der geplante Schulneubau soll gemeinsam mit dem bestehenden Schulkomplex, dem Terra-Nova-Campus einen neuen Campus bilden. Der geplante Schulneubau soll als eine weitere „Schule der besonderen Art" entstehen, die Kooperationsschule Chemnitz, einer staatlichen Schule für die Klassenstufen 1 bis 10 mit Ganztagsangeboten und Hortbetreuung. Bei dieser Schulform handelt es sich um eine inklusive Schule, offen für alle Schüler der Stadt. Der Baubeginn ist im August 2021 und das Bauende für Juni 2023 geplant, so dass die Nutzungsaufnahme mit dem Schuljahr 2023/2024 erfolgen kann. Die Baukosten betragen rund 34 Millionen Euro und werden vollständig durch Eigenmittel der Stadt Chemnitz finanziert. Die Planung hatte einen langen Vorlauf. Baubürgermeister Stötzer präsentierte die Ideen 2018 in einer öffentlichen Versammlung.

Erweiterung des Schulcampus (blau). Bild: Pressestelle Chemnitz

Schule Bunte Gärten
Ab 12. April wird Martinstraße umgestaltet

Eigentlich viel zu breit, gefährlich für Kinder im Übergang zwischen den beiden Teilen der bunten Gärten – die Martinstraße sollte längst schon umgestaltet werden. Schon vor Jahren hatte der Sonnenberger Stadtteilrat eine Umgestaltung angemahnt. Jetzt mit dem Neubau der Grundschule am südlichen Sonnenberg ist die Zeit gekommen. Die städtische Pressestelle teilte mit:

„Die Umgestaltung der Martinstraße wird gemeinsam mit dem Entsorgungsbetrieb Chemnitz (ESC) durchgeführt. Der ESC erneuert den verschlissenen Entwässerungskanal von der Augustusburger Straße bis zur Sonnenstraße in zwei Abschnitten.

Es wird auf eine sichere Verkehrsanlage mit einer hohen Aufenthaltsqualität in dem Bereich geachtet. Außerdem sollen weitere Blühwiesen angelegt werden. Die vorhandene Tempo-30-Zone und die Radverkehrsführung bleiben erhalten. Der Bereich wird barrierefrei ausgebaut. Außerdem werden auf den verbreiterten und gepflasterten Fußwegen Bänke, Papierkörbe und Fahrradständer aufgestellt. Die angelegten Blühwiesen mit großwachsenden Edelkastanien werden zur hohen Aufenthaltsqualität beitragen.

Die Beleuchtungen werden auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Die Ampeln an der Kreuzung Augustusburger Straße/ Martinstraße erhalten ein Blindensignal.

Der Baubeginn war im März 2021 geplant. Nach siebenmonatiger Bauzeit soll die Verkehrsanlage dann fertiggestellt sein. Die Kosten betragen rund 560.000 Euro, davon werden rund 375.000 Euro aus Städtebaufördermitteln finanziert."

Nach dieser Ankündigung vom Beginn im März 2021 passierte nichts Sichtbares. Aber am 8. April teilte die Pressestelle mit, dass es jetzt wirklich losgeht: Am Montag, dem 12. April, begannen umfangreiche Bauarbeiten zum grundhaften Ausbau der Martinstraße zwischen Augustusburger Straße und Jakobstraße. Außerdem werden die Straßenbeleuchtung modernisiert und die vorhanden Mischwasserkanäle zwischen Augustusburger Straße und Körnerstraße erneuert. Es handelt sich um eine koordinierte Baumaßnahme unter Beteiligung des Tiefbauamts, dem Entsorgungsbetrieb (ESC) und dem Versorger eins energie. Die Bauarbeiten sollen im Juni 2022 abgeschlossen werden.

Seitens des Tiefbauamtes sind der grundhafte Ausbau der Martinstraße von der Augustusburger Straße bis einschließlich des Kreuzungsbereiches Jakobstraße und die Wiederherstellung der anliegenden Gehwege vorgesehen. Dabei wird die Straßenbreite auf 5,70 Meter verringert. Auf der Seite der neuen Grundschule an der Jakobstraße wird ein großzügiger Gehwegbereich mitsamt Pflanzflächen, Laubbaumpflanzungen und Ausstattungselementen geschaffen.Außerdem werden durch den Versorger eins energie vier neue Straßenleuchten in dem Abschnitt aufgestellt. Durch den Entsorgungsbetrieb wird der Mischwasserkanal in der Martinstraße erneuert. Die Verlegung erfolgt in offener Bauweise auf einer Gesamtlänge von ca. 370 Metern. Zusätzlich erfolgen Kanalbauarbeiten von der Jakobstraße bis zur Körnerstraße. Hier werden neben dem Kanalbau

Neue Grundschule an den "Bunten Gärten". Foto: Hellfried Malech

durch den ESC auch die Straßenentwässerungsanlagen durch das Tiefbauamt erneuert.
Die Martinstraße zwischen Augustusburger Straße und Jakobstraße muss für den Verkehr voll gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die Jakobstraße und Zietenstraße. Während der Baumaßnahme werden die Zugänge zu den Anliegergrundstücken sichergestellt. Auch im weiteren Kanalbauabschnitt bis zur Körnerstraße wird der Fußgängerverkehr an der Baustelle vorbeigeleitet und der Zugang zu den Anliegergrundstücken sichergestellt. Während der Asphaltarbeiten im Kreuzungsbereich Jakobstraße unter Vollsperrung wird eine Zufahrt auf die Sonnenstraße neben dem Parkhaus geschaffen.

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf ca. 1,4 Millionen Euro. Der Anteil des Straßenbaus beträgt dabei rund 600.000 Euro. Dieser wird finanziert durch Städtebaufördermittel vom Bund, dem Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz.

Mit der Durchführung der Baumaßnahme ist die Firma Krause & Co. Hoch-, Tief- und Anlagenbau GmbH aus Neukirchen beauftragt.

Sanierung und Umgestaltung der Martinstraße bei den Bunten Gärten an der Augustusburger Straße. Foto: Eckart Roßberg

Turnhalle wird saniert

Im Juli beginnt die Sanierung der Sporthalle der Georg-Weerth-Oberschule. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 17. März 2021 die Sanierung der Sporthalle der Georg-Weerth-Oberschule beschlossen, vorbehaltlich der Fördermittelbewilligung. Die Kosten betragen rund 1,54 Millionen Euro (Brutto), davon sind 900.000 Euro an Fördermitteln beantragt. Die Sanierung der Sporthalle läuft parallel zu den Arbeiten am Schulgebäude.

In der 1984 errichteten Einfeld-Sporthalle wird im Erdgeschoss eine Behindertentoilette mit Wasch- und Duschmöglichkeiten eingebaut. Zudem wird das Lehrerzimmer mit direkter Sicht zur Sporthalle neu angeordnet.
Im Obergeschoss werden die Sanitärräume saniert und der Zugang zum Duschbereich so verlegt, dass jeweils zwei Duschbereiche gegenüberliegen.

Der Außenzugang zur Sporthalle wird dann barrierefrei über eine Rampe. Außerdem erhält das Treppenhaus einen zweiten barrierefreien Rettungsweg. Zudem wird ein Durchgang von der Sporthalle in den neuen Schulanbau realisiert.
Die Fassade wird energetisch saniert, die Fenster werden erneuert. Sowohl die haustechnische Anlage, einschließlich Hallendecke mit Deckenstrahlheizung, als auch die elektronischen Anlagen, inklusive Hallenbeleuchtung; werden erneuert.

Pressestelle der Stadt Chemnitz

CHEMNITZ KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025

Fünf Jahre Sonnenberg zu Fuß

Am 07.04.2016 war es soweit. Tolga Cerci, damals frisch als Stadtteilrat gewählt, veröffentlichte sein erstes Video auf seinem neuen You-Tube-Kanal “Sonnenberg zu Fuß”. Dabei stellte er das damalige Café Maulwurf in den Fokus. Seitdem sind unzählige kleine Kurzfilmbeiträge von Sonnenberger Koloriten entstanden. Ob kleine Läden, soziale Einrichtungen, Rundgänge oder Einblicke in die Kulturlandschaft des Stadtteils, der Videograf hatte immer seine Kamera nah am Alltagsgeschehen des prosperierenden Stadtteils. Seine ganze Arbeit läuft hier dabei ehrenamtlich und frei von der Leber. Tolga Cerci, der in Detmold unweit von Bielefeld aufwuchs, hatte nach dem Abitur, Wehrdienst und diversen Praktikas in Deutschland und England ein Studium in Informatik und Maschinenbau in Paderborn studiert. Immer filmte er viel, auch mit einer Hochschulgruppe Kurzfilme. Für den durch seine Leipzig-Serie bekannten Dokumentarfilmer Andreas Voigt arbeitete als studentische Hilfskraft. Und hörte schließlich auf seinen Rat, diesen Plan B, das medienferne Studienfach, aufzugeben und in Berlin Film und Fernsehen zu studieren. Seinen Bachelor schrieb er über den Erfolg von Youtube-Kanälen. Er arbeitet für das Online Team von The Voice of Germany, für den Vater der Loveparade Dr. Motte drehte er ein Musikvideo. Im März 2013 in Chemnitz. Im Oktober 2014 gründete er die eigene Firma webontherocks . Sein Motto sei “Global denken, lokal handeln” durchzieht seinen Lebenslauf. Mittlerweile ist er auf dem Sonnenberg verwurzelt und hatte zuletzt mit seinem You-Tube-Kanal die Stadtteilkonferenz Sonnenberg Live übertragen. Tolga Cerci, wir danken dir für dein Engagement.

Videograf Tolga Cerci auf seinem You-Tube Kanal. Bild: Screenshot

René Bzdok

Neues aus der Bürgerplattform

Chemnitz ist Kulturhauptstadt 2025. Als die Entscheidung der Jury am 28. Oktober letzten Jahres bekannt gegeben wurde, waren die Kulturakteure in der Stadt aus dem Häuschen. Doch was bedeutet diese Entscheidung konkret und was ändert sich in den einzelnen Stadtteilen bis 2025?

Eines von vielen im Bewerbungsbuch benannten Projekten sind die Öffentlichen Plätze“. Per Definition wird als öffentlicher Platz oder öffentlicher Raum ein räumlicher Zusammenhang bezeichnet, welcher aus einer öffentlichen Verkehrs- oder Grünfläche und den angrenzenden privaten oder öffentlichen Gebäuden gebildet wird. Für den Kulturhauptstadtprozess wurden im ganz Chemnitz und den angrenzenden Ortschaften 16 öffentliche Plätze von den acht Bürgerplattformen und Ortschaften benannt, die das Potential haben im Kulturhauptstadtjahr in neuem Glanz zu erstrahlen und mit Kultur belebt zu werden.

Im Zuge eines ersten Beteiligungsprozesses hat sich unsere Bürgerplattform für den Lessingplatz als Öffentlichen Platz für das Gebiet Nord-Ost ausgesprochen. Nun stehen 325 Tausend Euro für eine Umgestaltung des Lessingplatzes bis 2025 zur Verfügung. Wie genau der Lessingplatz im Kulturhauptstadtjahr aussehen soll, liegt in den Händen der Sonnenberger*innen. Ob mit einer Freiluftgalerie und Kletterwand oder Sportparcour, Grillecken und viel Freiraum – Möglichkeiten gibt es viele. Diese gilt es nun bis zum Ende des Jahres in Erfahrung zu bringen. In Zusammenarbeit mit der Bürgerplattform Nord-Ost, dem Stadtteilmanager, den Stadtteilpiloten, der Stadt Chemnitz, der Illustratorin und Designerin Stephanie Brittnacher und zwei Studenten der Fachhochschule Erfurt wurde ein Fragebogen erarbeitet, der im Mai und Juni an die Bewohner*innen im Stadtteil verteilt wird. Für die Kinder wird es einen Malwettbewerb geben. Als Grundlage für die Befragung dient eine Konzeption aus der städtischen Rahmenplanung Sonnenberg Nord des Stadtplanungsamtes, die im Jahr 2017 im Blessing öffentlich vorgestellt wurde. Für den 20. Juli ist ein Workshop auf dem Lessingplatz mit Akteuren aus dem Stadtteil in Planung. Auch hier wird es nochmal die Gelegenheit geben seine Wünsche zu äußern und in Bild, Schrift oder am Modell festzuhalten.

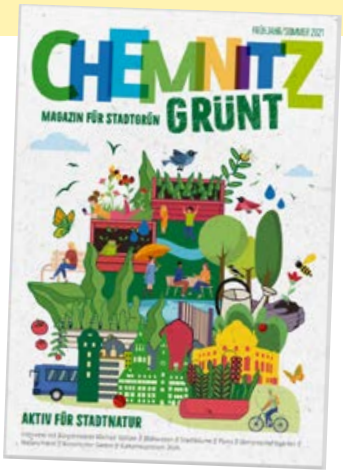
Die Ergebnisse aus den Formaten werden im September in einem Bürgerforum präsentiert.

Franziska Degen

CHEMNITZER BÜRGERPLATTFORM NORD-OST

Chemnitz grünt – Das Magazin

Chemnitz grünt- das Magazin für Stadtnatur ist erschienen. Begonnen hatte die Inititaive unter der Leitung von Florian Etterer schon im Frühjahr 2020. Damals erschien ein Leporello, ein Faltblatt, zu den vielfältigen Veranstaltungen von Chemnitzer Initiativen in Gärten, Naturschutzverbänden, Parks, Höfen, Wäldern, Schutzgebieten etc. Kurz nachdem Druck kam jedoch der Lockdown, und nur ein paar sehr wenige Veranstaltungen konnten dann im Sommer stattfinden. Davon nicht entmutigt und mit Unterstützung durch das Stadtplanungsamt, konnte nun seit dem 17.05.2021 ein Heft in Ökoprint-Qualität veröffentlicht werden. Diese liegen zunächst in Bioläden, Gartenfachmärkten und Kultureinrichtungen sowie in der Gastronomie aus. Initiativen, die uns bei der Verteilung unterstützen wollen, können sich Exemplare in unserem Büro auf der Zietenstraße 16 abholen. Terminvereinbarung unter info@sdb-chemnitz.de / 0179 - 21 71 092



Florian Etterer

SDB

Stadtteilpiloten

Hallo ihr Lieben, es gibt Neuigkeiten: Wir haben jetzt auch WhatsApp!

0371 48165271 oder direkt über den QR-Code

Wundert euch nicht über die Festnetz-Nummer - ja, auch das ist möglich und kein Druckfehler :) Einfach in euer Handy einspeichern und uns eine Nachricht schicken.

Es gibt schon immer etwas in deinem Stadtteil, was dich stört und was du gern verändern würdest?
Du siehst ganz konkrete soziale Probleme in deinem Wohnumfeld und hast eine Idee, um das Zusammenleben zu verbessern?

Du würdest gern etwas bewegen, aber weißt nicht, an wen du dich wenden sollst und wer dich dabei unterstützen kann?

Wir begleiten dich gern dabei und sind deine ersten Ansprechpartner in den Stadtteilen Sonnenberg und Zentrum. Gemeinsam suchen wir die passenden Stellen für dein Anliegen und unterstützen dich, deinen Stadtteil mitzugestalten und dich dort noch wohler zu fühlen.
Wir freuen uns über deine Nachricht :)

PS: Du erreichst uns auch telefonisch unter 0371 48165271, über info@stadtteilpiloten.de oder Facebook/Twitter.

Neue NAC rbeit Chemnitz e.V.

STADTTEIL PILOTEN Gut.Zusammen.Leben.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch

INTEGRATION SACHSEN

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT

Freistaat SACHSEN

Frühjahrsputz & Aufräumaktion

Frühjahresputz – und jährlich grüßt das Murmeltier

Bereits am 20.04.2021 startete der diesjährige Frühjahrsputz, der in Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinwesenskoordinationen Sonnenberg und Brühl, Hilbersdorf und Ebersdorf, der Bürgerplattform Nord-Ost und dem Stadtteilmanagement durchgeführt wurde. Corona bedingt wurde die Aktion dezentral auf mehrere Tage verteilt. Bereits am ersten Tag putzten fleißige Helfer die verdreckten Straßen des Stadtteils. Auch am 21. April machte der Klub Heinrich mit ihrem Engagement auf sich aufmerksam und am 22. April wurde stadtteilübergreifend eine Aktion um den Bahnhof Hilbersdorf gestartet. Abgerundet wurden die Tage vom Subbotnik am Samstag und vom Späti-Putz entlang der Zietenstraße sogar zum heiligen Sonntag. Vielen lieben Dank an die fleißigen HelferInnen und die Bürgerplattform Nord-Ost, die GGG und die Hauseigentümerinitiative für die finanzielle Unterstützung. Für einen sauberen Sonnenberg!

René Bzdok

Gemeinnützige Aufräumaktion des Club Heinrichs

Wussten Sie eigentlich, dass der Club Heinrich zum Stadtgebiet des Sonnenbergs zählt?

Tatsächlich – nicht mittendrin, sondern am äußeren nordöstlichen Zipfel. Der Club Heinrich ist eine Freizeiteinrichtung für Menschen mit Behinderungen. Hier finden täglich Kurse und Veranstaltungen statt. Man kann aber auch einfach so vorbeikommen, Kaffee trinken und nette Menschen kennen lernen. Seit vielen Jahren ist der Club Heinrich in die Stadtteilarbeit involviert. Es finden regelmäßige Treffen statt. Seit Corona natürlich per Video-Meetings. Die Verantwortlichen des Sonnenberges organisieren immer wieder tolle Feste und Aktionen und versuchen, dem Stadtteil ein besseres Image zu verleihen. Sicherlich haben Sie schon bemerkt, dass in den letzten Jahren auf dem Sonnenberg einiges vorangegangen ist.

Ein großes Problem jedoch ist der Müll zwischen den Häusern, auf Grünflächen, Wegen, unter Büschen… Der Club Heinrich wollte ein kleines Zeichen setzen und so schnappten sich Katrin Wallasch und Mandy Herrmann kurzerhand 3 auf dem Sonnenberg lebende Besucher des Clubs.
Sandra, Uwe und Markus mussten nicht lange überzeugt werden von dieser tollen Aktion. Auch sie finden es nicht schön, dass in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld so viel Müll umherliegt. Ausgestattet mit Greifern und Müllsäcken, die von der Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska bereit gestellt wurden, ging es los. „Das ist ein bisschen wie Ostereiersuchen…“, meinte Uwe, dem es sichtlich Freude bereitete, immer mehr Unrat zu entdecken und den Müllbeutel damit zu füllen. Auch Markus und Sandra füllten voller Tatendrang nach und nach ihre Müllsäcke.
Wir sind nicht sehr weit gekommen, denn es gab sehr viel zu tun, um die Häuserblocks herum, in denen die 3 in zwei unserer W.O.L.K.E.N. leben. Das sind inklusive Wohngemeinschaften der Mobilen Behindertenhilfe. Den Bewohnern wird dort ein sehr selbstbestimmtes Leben mit Assistenz ermöglicht.

Dieses Mal konnten die 3 zeigen, dass jeder Mensch – ob mit oder ohne Handicap - einen wichtigen Teil für die Gesellschaft beitragen kann. Bei der Müllsammelaktion sind sie vorbildhaft vorangegangen. Vielleicht konnten sie ja auch den ein oder anderen Passanten sensibilisieren, eigenen Müll fachgerecht zu entsorgen?

Sandra, Uwe und Markus sind an diesem Tag mit einem besonders guten Gefühl nach Hause gegangen. Das lag sicherlich nicht nur am sonnigen Wetter.

Katrin Wallasch und Mandy Herrmann vom

CLUB HEINRICH

Heinrich-Schütz-Straße 90
09130 Chemnitz
Tel. 0371/4951404

club.heinrich@stadtmission-chemnitz.de

Stadtteilübergreifender Frühjahrsputz

Ein kalter Wind blies den fleißigen Müllsammlern am 22.04.2021 um die Ohren, aber nichts desto trotz war es ein erfolgreicher Tag. „Coronabedingt konnten wir keine große Putzaktion starten, aber vereinzelt an verschiedenen Orten den Müll zu sammeln war planbar und gut umsetzbar“ so Franziska Degen, Koordinatorin der Bürgerplattform Nord-Ost. Zusammen mit Gemeinwesenkoordinatorin Tatjana Schweizer verteilten die zwei Damen Müllgreifer, Handschuhe und Müllsäcke an die Helfer. Das Kultureck, Krügerstraße 5, war hierfür mit freundlicher Unterstützung von Inhaberin des Belinda Frisörs Ellen Richter Anlaufstelle. Tatkräftig unterstützt wurden die Hilbersdorfer und Ebersdorfer diesmal von den Sonnenbergern. Stadtteilmanager René Bzdok kam mit seinen Helfern vom Sonnenberg mit Müllgreifern, Rechen und Besen vorbei um am Bahnhof Hilbersdorf den Müll zu sammeln. Außerdem beteiligten sich die Kindertagesstätte Tausendfüßler mit einer Gruppe, der BUND Chemnitz und der Hort der Ludwig-Richter-Grundschule am Frühjahrsputz. Bilanz: ca. 40 Müllsäcke konnte der ASR an verschiedenen Standorten abholen. Als Dank konnten sich die 14 Erwachsenen im Kultureck noch einen kleinen Snack, gesponsert von der Bäckerei Löser und der Fleischerei Müller, abholen. Für die Kinder in Kita und Hort spendierte die Bäckerei Löser leckere Streuselschnecken. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Die fleißigen Helfer in Aktion. Foto: Mandy Herrmann

Gemeinwesenkoordinatorin
Tatjana Schweizer

Diakonie Stadtmission Chemnitz

CHEMNITZER BÜRGERPLATTFORM NORD-OST

Blumenuhr auf der Sonnenstraße

Eine der prämierten Nimm Platz Projekte im Rahmen der erfolgreichen Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung ist die „Blumenuhr“ an der Kreuzung Sonnenstraße/Martinstraße. Im Sonnenberger 4/2020 berichtete ich von den ersten „Erdaushub“-Arbeiten im Rahmeneines Subbotniks. Durch die dunkle, kalte Covid-Winterzeit motivierte ich mich dem Entwurf des Pflanzplans. Gar nicht so einfach, aus der groben Idee eine Harmonie mit Blühzeit am Tag, Saison und Himmelsrichtung auszuknobeln. Im Osten geht die Sonne auf. Also die Frühmorgenblüher im Osten platzieren, die Mittagsfreunde gen Süden und die Nachtkerzen gen Westen und so weiter.

Und dann bleibt ja noch die Frage mit der Nacht. Pflanzen brauchen Bestäubung durch Bienen, Hummeln, Falter und Co. Damit alle Blüten zum Zugekommen, haben sich die unterschiedlichen Monats- und auch Tagesrhythmen herausgebildet. Auch die Nacht bleibt nicht ungenutzt. Nicht umsonst heißt ja die Nachtkerze nicht „Tagkerze“. An das nächtliche Pollenbuffet haben sich wiederum einige Falter gewöhnt und darauf spezialisiert. Ohne Nacht-Blüher verhungern Insekten wie der Nachtfalter. Was also kommt in den Norden, in die Nachtfläche der Blumenuhr? Neben der Nachtkerze, die im Juni gegen 17 Uhr zu Tage tritt, sind das

Noch war's kalt, als Initiatorin Karola mit Anja und Svenja vom Saatgutgarten mit dem Bepflanzen der Blumenuhr begannen. Idee: Die Blumen erblühen am Tag ja nach Stand der Sonne. Foto: Stephan Weingart

Seifenkraut, die Wegwarte und Leimkraut geeignet. Genug geplant, spazierte ich zu Svenja in den Saatgutgarten. Alle Blumen, die vorziehbar waren, wurden nun, dem warmen Gewächshaus sei Dank, vom Saatgut zu Pflänzchen entwickelt. Ende April wagten wir einen ersten Versuch, doch immer noch ordentlicher Frost und die endlich gestarteten Renovierungen an der Sonnenuhr vertrösteten uns. Alles neu macht der Mai- Hoffnung auf Wärme und Veränderung. Und so konnten wir am 03. Mai endlich mit der Bepflanzung beginnen. Danke an Anja und Svenja vom Saatgutgarten für Euren Tatkräftigen Einsatz. Liebe Sonnenberger:innen, lasst uns gemeinsam die wiederbelebte Fläche genießen. Werft keinen Müll rein und lest ihn auf, wenn ihr welchen auf der Uhr seht. Wenn alles angewachsen ist und blüht, bin ich gespannt, wer so angeflogen kommt.

Karola Köpferl (AG Grüne Ideen für den Sonnenberg)

Die „Sonnenuhr mit Mehrfachfunktionen”

Am 26. April verliehen ihr Mitarbeiter der Opitz Metallbau GmbH den letzten „Schliff“ – der wieder instandgesetzten Sonnenuhr an der Kreuzung der Martinstraße mit der Sonnenstraße. Hochzufrieden zeigte sich auch ihr Schöpfer Peter Schmidt (80), der sie in den 1980er Jahren für die neue Fußgängerzone entworfen hatte.

Damit die Sonnenuhr die richtige Zeit anzeigt, bemaß sie der Formgestalter seinerzeit nach den Koordinaten unserer Stadt. Nach seinem Modell hat damals die Firma Edelstahl-Müller die Konstruktion angefertigt. Schmidt selbst steuerte noch ein Detail bei – die kleinere Kugel, die den Mittelpunkt des Windspiels bildet, zufälliges Fundstück von einem Schrottplatz in Werdau. Ein scheinbar unbedeutendes Indiz, das für die sinnvolle Wiederverwertung von Rohstoffen in der Zeit der DDR spricht. Das Windspiel, das die Kugel umkreist, musste nun freilich erneuert werden, die Edelstahlbleche waren damals wohl zu dünn bemessen worden. Die jüngste Sanierung verdanken wir einem Auftrag des Kulturbetriebes der Stadt. Das Rundbeet soll nun nach einem Projekt im Rahmen des Wettbewerbs „Nimm Platz“ als Blumenuhr gestaltet werden. Grund genug für einen kurzen Rückblick, wie der Sonnenberg zu seinem Wahrzeichen kam.

Ehe die Sonnenuhr ihren exponierten Platz in der Fußgängerzone erhielt, gingen seinerzeit etliche Konzeptionen zwischen den Abteilungen des Rates der Stadt hin und her. Nach einem Papier von 1981 war zunächst an ein plastisches Gebilde aus Metall, Stein oder Keramik gedacht, das in Ost-West-Richtung auf dem Theodor-Körner-Platz gegenüber der Markuskirche aufgestellt werden sollte. 1985 ist die Rede von einer „Sonnenuhr mit Mehrfachfunktionen unter Einbeziehung von Licht und Wasser als Symbol des Sonnenbergs“.

Dass das Kunstwerk aus Aluminium oder Edelstahl gefertigt werden sollte, schien zu diesem Zeitpunkt bereits klar zu sein. Man war sich jedoch nicht einig, wer für seine Wartung aufkommen sollte – der Bereich Kultur oder die Örtliche Versorgungswirtschaft der Stadt. Und noch ein Brunnen, für den ein Wasseranschluss hätte gelegt werden müssen?

Über allem kam die Wende heran, und aus dem Büro für architekturbezogene Kunst verlautete: „Auf Grund von

Martina Schönherr, bei der Stadt zuständig für Kunst im öffentlichen Raum, mit dem Künstler Peter Schmidt und Stephan Weingart. Foto: Hellfried Malech

Fondsreduzierungen und der neuen gesellschaftlichen Situation soll das Vorhaben Sonnenuhr, als Wahrzeichen des Rekonstruktionsgebietes Sonnenberg, neu durchdacht werden.“ So entstand die Metallplastik in ihrer endgültigen Gestalt. Im Jahre 1990 ist sie aufgestellt worden.

Stephan Weingart, AG Sonnenberg-Geschichte

Kunstgespräch mit Ahmed Alsaadi

Wer?
Ahmed Alsaadi ist 1990 im Irak geboren. Er hatte in seiner Heimatstadt Basra Schauspiel studiert und war 2010 angesichts der politischen Konflikte zum weiteren Studium der Theaterwissenschaften in die Türkei und andere Länder gereist. Zu Fuß über Ungarn und Bulgarien erreichte er Deutschland, im März 2015 Chemnitz. Er beantragte Asyl, aber erst im Dezember letzten Jahres wurde er als Flüchtling anerkannt. Die Liebe zur Kunst, Literatur und Musik vermittelte ihm sein Onkel, ein berühmter Autor. Auch der lebt in Deutschland, aber noch im Asylbewerberheim.

Zwei Doppelbilder, gemeinsam gemalt, mit einer Künstlerfreundin zeigt Ahmed Alsaadi. Fotos: Stephan Weingart (links) / privat

Alsaadi erzählt: „Mit elf Jahren habe ich begonnen zu lesen. Kafka ist mein Lieblingsautor, auch Dostojewski.“ Neue Literatur landet auf dem Stapel: „Herta Müller – mein Onkel sagt, du musst das lesen, aber das habe ich noch nicht.“
Über die Kunst und seine Kontaktfreude hat er seinen Platz gefunden: Durch einen Auftritt vor Jahren als Pantomime auf dem Geburtstag seines Freundes Adel Matar, inzwischen Sonnenberger Stadtteilrat, lernte er die Theatergruppe Turmbau 62 kennen, trat im „Woyzeck“ und „Andorra“ auf. Auch in vier Kurzfilmen spielte er mit.

Eine Mitarbeiterin aus dem Asylbewerberheim, selbst Künstlerin, gab ihm Farben und organisierte dort die erste Ausstellung. In der Markuskirche und 2017 im Bürgerzentrum – organisiert von Ingrid Burghoff vom „Atelier 8-80“- zeigte er seine Bilder. Zwei Jahre absolvierte er mit sehr guten Noten in Leipzig eine Ausbildung als Maler und Lackierer.

Über seine Flucht 2015 begann er zu schreiben: „Eine „kurze Geschichte – jetzt sind es schon 87 Seiten und sie ist noch nicht fertig. Das wird irgendwann ein Roman“, meint er. Und erklärt: “Da reden fünf Personen– jede ist etwas von meiner Person.“

Beziehung zum Sonnenberg?
„Ich liebe den Sonnenberg“ sagt er mit strahlendem Lächeln. Über Freunde lernte er das Lokomov kennen. Als er in diesem Frühjahr nach der Anerkennung als Flüchtling endlich aus dem Heim ausziehen durfte, suchte er hier seine erste eigene Wohnung. Obwohl er 2018 anderes im Sinn hatte: „,Ich glaubte, nach den Demos mit den Nazis wird Chemnitz nie wieder wach. Ich wollte, wenn ich meinen Aufenthaltsstatus habe, wegziehen. Aber als Chemnitz Kulturhauptstadt wurde, dachte ich, ich bleibe bis 2025, ich mache Kultur, das ist meine beste Chance.“ Den Sonnenberg sieht er in der Zukunft als „festes Kultur- oder Künstlerviertel“. Und betont: „Ich bin sehr stolz, ich bin Künstler, ich gehöre zu Chemnitz.“

„Ich bin Künstler, ich gehöre zu Chemnitz“

Wie sieht es im Atelier aus?
Hinter dem großen Hoftor der Reinhardtstraße sieht man Lastenräder mit Kindersitz und andere Räder, Beete in Brettereinfassung, Sandkasten, Holz, eine Feuerschale. Zwei große Fische hat ein früherer Bewohner an die Mauer gemalt. Über einen Freund fand Ahmed Alsaadi kostenlos einen Raum im unsanierten Hinterhaus.

Im Atelier im zweiten Obergeschoss erinnert ein großer Schaltkasten an den „VEB Technische Filze Wurzen“, der hier eine Betriebsstätte hatte. „Ich will da mal was künstlerisch mit machen“, sagt Ahmed. Ein Teppich wie vom Sperrmüll, Malerfilz, Matratzenteile, leere Rahmen, Plakafarben, ein Wasserkocher – der Raum ist spartanisch ausgestattet. Beim Malen hört er gern klassische Musik, Bach, Mozart, Beethoven, wie er es von zu Hause kennt. In den kalten Wochen arbeitete er mangels Heizung zu Hause, mit Bleistift. Aber hier hat er endlich Platz für seine Bilder.

Welche Kunst gibt es?
Eine schwarze Hand reckt sich fast plastisch von der Leinwand. „Leute erschrecken, schreien, suchen Hilfe, Freiheit, den richtigen Weg“, erklärt er. Viele seiner Freunde im Irak sind tot, er lebte lange in Unsicherheit, Malen war für ihn Therapie. Ja, viele fänden seine Werke „richtig gruselig“, weiß er. „Surreal und abstrakt“ male er. Oder anders gesagt: „Ich male und weiß nicht was, und am Ende sieht man die Figur.“ Er erklärt Motive: „Waldbrände in Australien, ein Mädchen tanzt Ballett, da - eine echte tote Fliege als Symbol für die vielen verbrannten Tiere“. Oder ein Obdachloser, den er in Leipzig traf. „Der hatte Sozialarbeit studiert, aber keine Lust zu Bürokratie. Ich wollte ihn fotografieren, aber er sagte „bitte nicht“, da habe ich ihn aus der Erinnerung gemalt, ein weißes Licht im Auge wie vom Kamerablitz, im Hintergrund sitzen andere Obdachlose am Feuer.“

Auf einem runden Holzbrett malte er gemeinsam mit Eileen Meiswinkel, einer Künstlerfreundin. Sie einen Sonnenuntergang am Wald, er auf seiner Hälfte Berge mit Meer? Er ist für Interpretationen offen.

Auch an Skulpturen versucht er sich. Auf dem Handy zeigt er ein Foto eines sitzenden Kafka, aus Ton modelliert. Aber seinem Zimmer im Heim gegenüber wohnte ein strenggläubiger nordafrikanischer Moslem, der hatte die Figur zerstört. „Im Islam sind Bilder verboten, weil die Leute Statuen als Götter angebetet haben“, weiß Ahmed Alsaadi. In seiner neuen Freiheit würde er gerne eine große Skulptur für draußen gestalten. Er überlegt: „Mit Holz, Ton, Metall, Plastik … oder mit Müll!“

Katharina Weyandt

Nächster Termin: **Freitag, 16. Juli, 18 Uhr**, im / am Atelier von Dagmar Ranft-Schinke (ehemals Clara Mosch), Palmstraße 29.

Interlace

Das EU-Projekt INTERLACE (INTERnational cooperation to connect and restore urban environments in Latin AmeriCa and Europe) zielt darauf ab, europäische und CELAC (Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten) Städte dabei zu unterstützen, urbane Ökosystemen effektiv (wieder) herzustellen, um lebenswertere, widerstandsfähigere und integrativere Städte zu schaffen. Die urbanen Ökosysteme sollen mit Hilfe von Naturbasierten Lösungen (NbS) wiederhergestellt und rehabilitiert werden. Das Projekt INTERLACE wird von der EU gefördert, insgesamt sind 21 Partner aus verschiedensten Bereichen und Kontinenten beteiligt. Darunter sind sechs Städte vertreten. Aus der CELAC Region sind es Portoviejo (ECU), Envigado (COL) und die Metropolregion San Jose (CR). Die drei europäischen Städte sind die Metropolregion Krakau (PL), Granollers (ESP) und Chemnitz. In Chemnitz sollen brachliegende Flächen renaturiert werden, vor allem um dem zunehmenden Hitzestress zu begegnen, aber auch um die Biodiversität zu fördern.

Darüber hinaus sollen die Umweltbildung und die Verbindung der Chemnitzer zur Biosphäre gestärkt werden. Der Prozess bringt unterschiedliche Stakeholder aus dem gesamten Stadtgebiet zusammen. Gemeinsam soll dann am Projekt mitgewirkt und regelmäßig an zukünftigen Aktivitäten, Projekten und Entwicklung konkreter NbS Lösungen im Stadtgebiet teilgenommen werden.

Am 18.03.2021 gab es zunächst einen Pressetermin zum offiziellen Start des Projektes gemeinsam mit unserem Baubürgermeister Herr Stötzer. Anschließend gab es ein konstituierendes Treffen der Stakeholder-Runde. Dabei wurde über die Möglichkeiten, Herausforderungen und Kooperationsmöglichkeiten innerhalb des Projektes gesprochen. Die Treffen werden anschließend halbjährlich stattfinden, um sich über aufkommende Projekte und vergangene Aktivitäten zu unterhalten.

Max Krombholz

CHEMNITZ KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025

Kutschfahrten

Lutz Klein

Sonnenstraße 76
09130 Chemnitz
Tel. 0371-4010803
& 0176-10024634

Der Traditionsbetrieb vom Sonnenberg für Erlebnisse der besonderen Art!

JEDEN MONAT NEU: TATORT-ORTHOKA

PAIN BESCHWÖRT FROSTBALLEN

Pain zaubert angestrengt Frostballen auf Oma Elsas schmerzende Füße. Er flüstert: „Abrakadabra - Hallux valgus komm herbei!"

tatort-orthoka.de

ERMITTLUNG DER FAKTEN

Im Alter verlagert sich besonders bei Frauen der große Zeh. Dabei wölbt sich der Ballen nach außen. Im Volksmund wird der Ballenzeh (Hallux valgus) auch Frostballen genannt.

FRAG NACH BEI KADENS

Hallux valgus begünstigt eine Arthrose im Gelenk der Großzehe. Dies kann zu chronischen Schmerzen führen. Mitunter werden die Nerven am großen Zeh geschädigt, so dass ein Gefühl der Taubheit entsteht. Durch Druck auf benachbarte Zehen entwickeln sich zudem Krallen- oder Reiterzehen. Die Fehlstellung verursacht mitunter auch ein verschlechtertes Abrollen. Der Gang wirkt unrund. *Tipp: Passendes Schuhwerk, Korrekturorthesen oder Korrekturstrümpfe lindern die Beschwerden. Neu in unserem Angebot sind KorrekturPANTOLETTEN.*

In den ORTHOKA-Filialen wird Ihnen geholfen!

FILIALE
Reinhardtstraße 11
09130 Chemnitz
Telefon 0371 4015188

Montag - Donnerstag
8 - 13 | 14 - 18 Uhr
Freitag 8 - 13 | 14 -16 Uhr

FILIALE
Adelsbergstraße 8
09126 Chemnitz
Telefon 0371 5612819

Montag - Donnerstag
9 - 13 | 14 - 18 Uhr
Freitag 9 - 13 Uhr

orthoka-chemnitz.de

ORTHOKA
Sanitätshaus Orthopädietechnik Schuhtechnik

denkART im Zeichen der Kulturhauptstadt Europas 2025

Chemnitz bewegt sich in Richtung Kulturhauptstadt 2025 und unser Kulturverein ist dabei. Wir wollen unseren Anteil leisten, trotz der Einschränkungen während der Corona Pandemie. Ja, unsere "Offene Galerie" mit dem Thema "Wasser" steht bereit.

Im Fenster unserer Galerie auf der Sonnenstraße 39 können Vorbeigehende die unterschiedlichen Herangehensweisen unserer Freizeitkünstler an die Realisierung des Ausstellungsthemas entdecken.

Unser Anliegen ist nach wie vor, die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen darzustellen. Dies wollen wir auch konsequent weiterverfolgen.
Kulturhauptstadt heißt für uns:

- die Chemnitzer Ausstrahlung in Sachsen, in Deutschland und in Europa zu erhöhen und
- das Leben in der Stadt noch interessanter, inhaltsreicher und lebenswerter zu gestalten.

Ein Gedanken, der für uns in dieser Einheit wichtig ist und den gesamten Komplex der Arbeit in Richtung 2025 mitbestimmen sollte.

- Beziehen wir nationale und internationale Künstler ein,

In der Galerie denkART mit Chris Winkler, Uwe Wirrig, Sara M. T. Richter. Foto: Hellfried Malech

- nutzen wir das Wirken der gestandenen älteren KMST/Chemnitzer Künstler und der suchenden jungen Chemnitzer Künstler,
- gewinnen wir die Bürger der Stadt und Umgebung, Freizeitkünstler und Kunstkonsumenten für dieses europäische Projekt und nutzten wir ihr Engagement für uns alle.

In dieser Einheit, so meinen wir, kann Chemnitz seine kulturelle lebenswerte Stärke dokumentieren.
Auch unsere Kulturhauptstraße - Sonnenstraße hat dank engagierter Sonnenberger eine Verschönerungskur erfahren. Die von Ralph Siebenborn gestaltete Wand und die von Peter Schmidt geschaffene Sonnenuhr strahlen im neuen Glanz. Dafür unser denkART-Dank.

Fehlen nur noch von der Stadt einheitlich angebrachten Informationsplaketten an den öffentlichen Kunstwerken, die den Besuchern den Titel, den Künstler und das Jahr der Entstehung aufzeigen. Eine lohnenswerte Aufgabe bis 2025.

Hellfried Malech, Kulturverein denkART e.V.

Die Gründungsgarage Chemnitz – wo Ideen wachsen

Seit Februar wird in der Gründungsgarage fleißig gearbeitet. Das neue Projekt des ASA-FF e.V. widmet sich neuen Ideen und kreativen Köpfen. In der Jakobstraße 46 entsteht ein Ort für junge Menschen mit werteorientierten, nachhaltigen, gemeinnützigen und sozialen Ideen.

Wir begleiten Menschen auf ihrem Weg zu einem Social Entrepreneurship vor allem in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Social Entrepreneurship meint Sozialunternehmen, die sich für das Gemeinwohl, die Lösung sozialer Probleme oder für die Umwelt einsetzen. Der positive Wandel in der Gesellschaft ist dem Unternehmen wichtiger, als die Höhe der Gewinne.

Macher:innen sind die Chemnitzer:innen bereits. In den vielen Chemnitzer Garagen und Hinterhöfen wird gewerkelt und Lösungen für Probleme gefunden. Aus dieser Macher:innenkultur soll eine aktive Gründungskultur werden. Wäre es nicht toll, wenn Menschen ihre eigenen Fertigkeiten mehr anerkennen und ihnen auch einen finanziellen Wert geben, dabei aber werteorientiert bleiben? Dort setzen wir an. Aus „man müsste mal“ oder „ich habe einen Traum“ wird eine eigene Idee entwickelt - einfach mal machen.

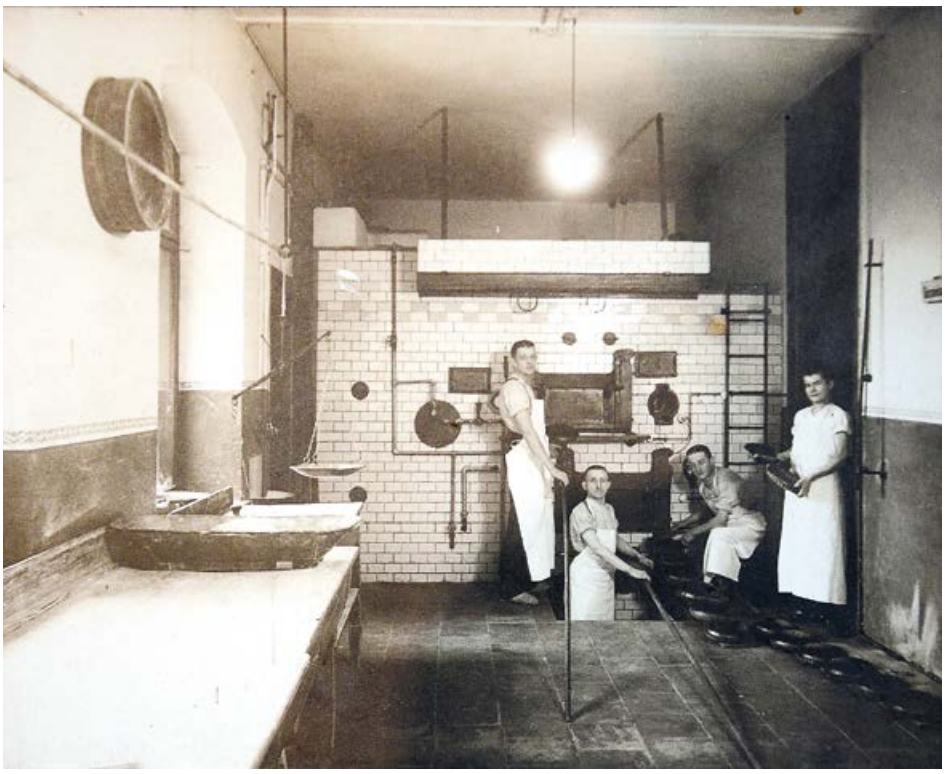
Auch der Sonnenberg und seine Bewohner:innen erfindet sich stetig neu. Ein Leihladen zieht ein, neue Geschäfte bieten Produkte und Dienste an. Im Stadtviertel existieren soziale Schieflagen. Aber es wohnen auch Menschen hier, die diese täglich anpacken. Der viel beworbene Freiraum ist hier noch Realität. Auch wenn Eigentumsverhältnisse, Müllhaufen und Finanzierungsfragen oft so unüberwindbar sind - wie die Zietenstraße in der Rush-Hour. Hier in der Gründungsgarage bieten wir Workshops, Beratung, Themenabende und Begegnung an, um gemeinschaftlich Ideen zu schmieden und solidarisch miteinander zu lernen. Zusammen wollen wir werteorientiertes, wirtschaftliches Denken und Handeln entwickeln. Die Räume können auch für Proben, Workshops und gemeinschaftliches Arbeiten gemietet werden.

Die Gründungsgarage ist eine offiziell geförderte Partnerin im Förderprogramm "Regionale Gründerinitiativen Ostdeutschland", welches durch die Schweizer DROSOS Stiftung initiiert wurde. Das Projekt wird umgesetzt in Kooperation mit dem Kulturhansenetzwerk und mit Unterstützung der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025.

Karola Köpferl (Beirätin) und Jeanette Hilger (Projektleitung)

asa-FF
GEMEINSAM GLOBAL BEWEGEN

Die Bäckerei Peuckert, Reinhardtstraße 41



Clemens Peuckert (2. v. links) mit seinen Gesellen, Foto: Sammlung Jörg Peuckert

Erstaunlich, welch leckere Vielfalt uns heute aus den Auslagen der Bäckereien entgegenlacht, dabei hat jeder Bäcker seine Spezialitäten. Im Laden von Jörg Peuckert sind es zuerst die Kekse in verschiedenen Formen, die uns ins Auge fallen. Vor zehn Jahren hat er seine Bäckerei auch in eine „Keksbackstube“ verwandelt, einschlägig vorbelastet durch seinen Vater Lothar Peuckert, der leider anfangs des Jahres verstorben ist. Über vier Generationen reicht die Tradition der Bäckerei zurück, die damit zu den ältesten Firmen auf dem Sonnenberg gehören dürfte.

Der Urgroßvater Clemens Peuckert stammte aus Marbach bei Roßwein, sein erstes Geschäft befand sich in der Hainstraße 124, unweit des heutigen Thomas-Mann-Platzes. Das war im Jahr 1909, gemeinsam mit seiner Frau Margarete führte er dann das Geschäft über die schwere Zeit des Ersten Weltkriegs. Um 1920 übernahm er die Bäckerei in der Reinhardtstraße 41. Der Sohn Kurt Peuckert trat in die väterlichen Fußstapfen, erwarb 1935 den Meisterbrief und leitete sechs Jahre später die Geschicke des Betriebes gemeinsam mit dem Vater. Nach seiner Gefangenschaft in Russland konnte er ab 1949 die Bäckerei mit seiner Ehefrau Charlotte weiterführen. Sein Sohn Lothar, der sich auch noch zum Konditormeister bildete, brachte ein erweitertes Sortiment ein und ersetzte 1970 den alten Kohlebackofen durch einen modernen Gasbackofen. 1979 übernahm er den Handwerksbetrieb, Ehefrau Brunhilde stand ihm zur Seite.

Hilmar Uhlich von der AG Sonnenberg-Geschichte erinnert sich an diese Zeit: „Ich kannte zwei Generationen, Kurt und dessen Sohn Lothar Peuckert. Von Kindesbeinen an (also fast 80 Jahre) habe ich gute Erinnerungen an deren Backkunst. Wir wohnten ja nur um die Ecke auf der Forststraße. Als Kinder konnten wir uns dort eine Tüte ‚Kuchenrindeln‘ abholen. Mein Vater (damals Stuben-Maler) hat mehrmals die Wohnung und Backstube vorgerichtet. Noch heute schätze ich den Zwieback und die Hörnchen aus der Bäckerei Peuckert, denn, wie man mir versicherte, wird dort noch nach alten Rezepten und Methoden gebacken.“

Jörg Peuckert, der den Handwerksbetrieb seit 1997 weiterführt, hält sich auch darauf viel zugute. Während die industrielle Bäckerei auf Frischhaltemittel zurückgreift und die Teige den Maschinen angepasst werden müssen, ermöglichen ihm die weichen Teige mehr Möglichkeiten für die Verarbeitung, er kann „mit der Gare spielen“. Er verrät gern das Rezept, wie er seinen Brötchen nach alter Art, den sogenannten Wegdrückern, die gewünschte Konsistenz verleiht. Die runden Teiglinge durchlaufen zunächst eine Zwischengarung, werden mit einem speziellen Holz gedrückt, auf lange Brötchentrögel abgesetzt, danach fertig gegart, auf das Abrollband gestürzt und auf der Herdplatte gebacken. Das Mehl bezieht er natürlich aus regionaler Produktion, aus der Weber-Mühle in Braunsdorf. Außer seiner Ehefrau Evelyn, die im Laden steht, geht ihm noch ein Geselle zur Hand. Der Autor dieser Zeilen hat übrigens seine Vorliebe für das wunderbar lockere Dinkelbrot und die Dinkelbrötchen aus dem Laden an der Ecke entdeckt.

Stephan Weingart,
AG Sonnenberg-Geschichte

Jörg und Evelyn Peuckert in ihrem Laden. Foto: Stephan Weingart

Computer aus der Schatztruhe – Computertruhe e.V

Rechner fliegen täglich aus Unternehmen raus. Egal ob dicke Hobel aus Ingenieurbüros, Standardrechner aus der Arztpraxis oder Laptops. Computer haben trotz schnellen technischen Fortschritts eine immer längere Nutzungsdauer – bis zu 10 Jahre. Dennoch tauschen Firmen in kurzen Abständen ihre Rechnerinfrastruktur aus und auch Privatpersonen leisten sich gerne mal früher als später ein aktuelles Modell. Der alte Rechner bleibt übrig. Die Computertruhe nimmt sich dieser gut erhaltenen Schätzchen an und gibt ihnen ein zweites Leben, denn sie sind noch gut einige Jahre einsetzbar.

Die Coronapandemie zeigte uns zuletzt auf, dass Computer inzwischen essentieller Teil des Lebens sind. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ohne sie inzwischen nur noch schwer möglich. Menschen, die sich keinen Computer leisten können, bleiben auf der Strecke. VTäglich nehmen wir wahr, welche Probleme es beim digitalen Unterricht gibt, wenn Schüler keinen Zugang zu Computern haben.

Auf einem digitalen Treffen des Chaos Computer Clubs (CCC) lernten wir den Verein Computertruhe e.V aus dem Breisgau kennen. Es ist ein gemeinnütziger Verein, der gespendete Rechner und sonstige Hardware wieder instand setzt und zuverlässig alle persönlichen Daten darauf vernichtet. Im Anschluss wird das freie Betriebsystem Linux zusammen mit vielen nützlichen Programmen installiert. Die Geräte werden kostenlos an bedürftige Menschen bzw. gemeinnützige Organisationen weitergegeben. Der Verein ist bundesweit in mehreren Standorten organisiert. Kurzerhand entschlossen wir uns, am Fuße des Chemnitzer Sonnenbergs in ebenfalls einen Standort aufzubauen.

Etwa 16 Rechner mit Monitoren und 18 Laptops sind schon an Bedürftige weiter gegeben worden. Hier holt Amir aus dem Iran PC's und Bildschirme für Brückenbauer Chemnitz e. V. ab. Foto: Katharina Weyandt

Seit Februar verfolgen wir das Ziel, Digitale Teilhabe für Menschen zu ermöglichen, die sich sonst keinen Rechner leisten könnten. Umweltschutz durch die Weiterverwendung funktionsfähiger Geräte und sachgerechte Entsorgung defekter Komponenten zu betreiben und Bildungsarbeit durch Wissens- und Erfahrungsaustausch im Umgang mit Betriebssystemen und Anwendungsprogrammen zu leisten.

Wer kann einen Rechner erhalten? Unser Angebot richtet sich an bedürftige Personen. Die Berechtigung kann beispielsweise mit einem Chemnitzpass, mit einem Wohngeldnachweis oder Bescheid über BAföG oder Ausbildungsgeld nachgewiesen werden. Auch Asylsuchende mit gültigem Aufenthaltstitel sind berechtigt. Wir prüfen das pro Anfrage und halten uns natürlich den Datenschutz. Neben Privatpersonen können wir auch Organisationen, welche selbst gemeinnützige Zwecke verfolgen, mit Geräten unterstützen. Das können beispielsweise Schulfördervereine oder Jugendtreffs sein.

Unterstützt uns gern mit Sachspenden:

- Laptops/Notebooks (64-Bit-Prozessor, nicht älter als zehn Jahre)
- Desktops / All-in-One-Computer (64-Bit-Prozessor, nicht älter als zehn Jahre)
- Monitore (Auflösung in der Breite mindestens 1280 Pixel, kein Röhrenmonitore)
- funktionstüchtiger Tastaturen+ optischer Mäuse. (USB– oder Bluetooth-Schnittstelle)
- Tablets, nicht älter als 3 Jahre

Um etwas zu spenden oder um ein Spendengesuch abzusetzen, nutzt unser Kontaktformular: https://computertruhe.de/kontakt
Nicht vergessen: Chemnitz auswählen. Wir freuen uns auf Eure Nachricht. Erzählt es auch in den Schulen herum, da wir da besondere Priorität sehen.

Robert Köpferl / Tim Alder / Martin Selbmann / Karola Köpferl

Bundestagswahl 2021

Am 26.09.2021 finden die Bundestagswahlen in Deutschland statt. Das Bundesgebiet ist in 299 Wahlkreise aufgeteilt, die Stadt Chemnitz wird dabei den Wahlkreis 162 bilden. Bei der Wahl können wie gewohnt zwei Stimmen vergeben werden. Die erste Stimme wird für einen Direktkandidaten vergeben. Wer die meisten Stimmen für einen Wahlkreis gewinnt, zieht direkt in den Bundestag ein.

Weitere Informationen zur Wahl erfahren Sie in der nächsten Ausgabe oder auf unserer Website www.sonnenberg-chemnitz.de

Bislang stehen folgende Direktkandidierende für den Wahlkreis 162 in Chemnitz fest:

CDU: Frank Heinrich
AFD: Michael Klonovsky
Linke: Tim Detzner
SPD: Detlef Müller
Bündnis 90/ Grüne: Karola Köpferl
FDP: Frank Müller-Rosentritt

Die zweite Stimme kann für eine Partei bzw. für eine Wählervereinigung vergeben werden. Hierbei ziehen eine bestimmte Anzahl von Personen über eine vorher bestimmte Landesliste der Parteien/ Wählervereinigung im Verhältnis zum Wahlergebnis in den Bundestag ein.

Und zu guter Letzt: Macht von eurer Stimme Gebrauch und geht wählen!

René Bzdok

Schülernachhilfe "CAPITO"

Hallo liebe Eltern und Kinder!
Jetzt im Kinder- und Jugendklub Mikado immer wöchentlich Mittwoch 15:30 Uhr und jeweils Donnerstag ab 15:00 Uhr gibt es für Euch eine 90 Minuten Einheit pädagogischer Nachhilfe vom B&T Bildungsteam.

Mit dem Team haben wir eine Kooperation geschlossen, um Euch zu helfen. Die qualifizierten Nachhilfelehrer werden Euch zukünftig im KJK Mikado gern bei den Hausaufgaben, Lehrstoff-Nachbereitung oder Test-Vorbereitung ohne eine finanzielle Beteiligung unterstützen.Neben Schulaufgaben sind der Umgang mit Literatur (z.B. Formmelsammlung oder Duden) sowie die Handhabung des eigenen Taschenrechners oder auch die eigenverantwortliche Recherche im Internet grundlegend, um Unsicherheiten abzubauen und Angst vor neuen Herausforderungen zu verlieren.

Wir haben für das Projekt Unterstützung über die Stiftung Aktion Mensch erhalten. Gerade denen es in der langen Lockdown Zeit, nicht leicht fällt die Aufgaben alleine zu hause zu machen, kommt einfach vorbei. Meldet Euch und wir helfen Euch!!! Also bis bald im KJK Mikado.

SWF e.V.

Palmgarten sucht neue Gärtner

Der Palmgarten an der Kreuzung Palmstraße Ecke Reinhardtstraße. Foto: Keimzelle e.V.

Du wolltest schon immer gärtnern, weißt aber nicht, wo und wie? Melde dich an für ein Stück Glück mit Permakultur! Wir haben beschlossen, unsere Beete mit den Menschen zu teilen, die an einer nachhaltigen, gemeinschaftlichen Bewirtschaftung interessiert sind. Wenn du dein Gemüse vor der Haustür pflücken möchtest, schreibe eine eMail an: palmgarten@outlook.com und erzähle uns von dir, und warum du dabei sein willst. Wir sind gerade dabei, Konditionen und die vertraglichen Bedingungen zu schaffen, die ein reibungsloses Arbeiten ermöglichen. Momentan dürfen wir noch nicht öffnen, stehen aber in den Startlöchern. Ran ans Gemüse!

Babett Pötzsch

Grüne Oase 2021

Es wächst, das Grün auf dem Sonnenberg. Der Wettbewerb „Grüne Oase“ findet in diesem Sommer zum elften Mal statt.

Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska, die den Wettbewerb vor Jahren mit ihrer Kollegin ins Leben gerufen hatte, freut sich: “ Jedes Jahr kommen als Teilnehmer neue Enthusiasten die unseren Stadtteil blühend sehen wollen. Der Sonnenberg wird immer grüner und bunter, es entstehen immer die neuen Oasen und die alten werden fast immer weitergepflegt.”

Gesucht werden liebevoll gepflegte Vorgärten, schöne Balkonbepflanzungen, idyllische Hinterhöfe oder öde Stellen, die durch Bewohner bepflanzt und gestaltet wurden. Bewerbungsfrist ist bis 15.08.2021.

Sechs Bewerberinnen und Bewerber waren vor einem Jahr zum ersten Mal dabei, es gab aber auch welche, die sich zum zehnten Mal beworben haben. Die Preisverleihung mit Kaffeetrinken fand wegen Corona draußen, im Saatgutgarten.
Die Jury besteht aus Bewohnern Sonnenbergs, die im Laufe einer Begehung die Einsendungen begutachten, sich einen direkten Eindruck verschaffen und die Gewinner in 3 Kategorien festlegen. Die schönsten Oasen werden prämiert. Bewerbungsfrist ist 15.08.21

Kontakt:
Gemeinwesenkoordination Sonnenberg
Markusstraße 17,
09130 Chemnitz
Tel.: 0371 39898463
E-Mail: gwk-sobe@caritas-chemnitz.de

Auch im Facebook:
www.facebook.com/gemeinwesenkoordination

Nachhall e.V.
Chemnitz

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Europäische Union

Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds

Herr Otto von der Rathenaustraße zeigt der Jurorin Rotraut Richter seine blühende Oase. Foto: Unbekannte Sammlung eines Stadtteilbewohners

Wo bleibt mein Baum?

Hallo, ich bin eine Baumscheibe. So nennen mich die Straßenplaner. Die Metallteile sind Baumschutzbügel. Aber wo ist mein Baum? Ist er in der ersten Zeit nach dem Pflanzen eingegangen? Oder beschädigt worden, wie der Kollege gegenüber, wo der Baum sich gewehrt hat vor dem Abgeknicktwerden, aber jetzt schief wächst? Ich weiß es nicht mehr. Über zehn Jahre fehlt er schon. Es ist Gras darüber gewachsen. Aber im Vergleich zu den anderen Baumscheiben in der Straße sieht doch jeder, dass mir etwas fehlt.

Verwaiste Baumscheibe an der Markusstraße, Foto: AG Grüne Ideen

Dass man sich nicht daran gewöhnt, ist schon ein Trost. Vor über einem Jahr hat ein Passant dies Foto gemacht und an die Stadtteilzeitung geschickt. Es wurde gerade in den letzten Jahren viel geredet, wie wichtig unsere Bäume sind für das Klima. Die Baumschutzbügel und ich hoffen: Bekommen wir vielleicht eine Nachpflanzung? Es scheint ein Geldproblem zu sein. Neulich Ende März gab es im Stadtrat, eine Antrag auf 200.000 Euro für „Neu- und Ersatzpflanzungen sowie Unterhalt und Pflege Straßenbäume / Verkehrsgrün“. Aber – der Antrag wurde leider abgelehnt. Was nun?

Wer will uns helfen? Wir laden ein, stellvertretend für anderen leeren Baumscheiben in der Stadt, zu einer Beratung bei uns an der Markusstraße / Ecke Fürstenstraße. Termin: Donnerstag, 17. Juni, 19 Uhr.

wey

Kulturhauptstraße 2.0 – Tag der Nachbarn

Auf dem Sonnenberg hat die EU-Stelle der Stadt Chemnitz und das Stadtteilmanagement Sonnenberg am 28.05.2021 die Kulturhauptstraße 2.0 eröffnet. Eigentlich war zum „Europäischen Tag der Nachbarn“ lange Zeit ein Straßenfest geplant, jedoch musste aufgrund der Umstände des Lockdowns eine Alternative her. Insgesamt wurden mit 33 Bauzäunen eine Straßengalerie entlang der Sonnen- und Dresdner Straße geschaffen, auf der sich viele Sonnenbergaktive präsentieren konnten und die zum Flanieren einlud. Unterstützt wurden die Sonnenberger auch von Stadtaktiven wie den BuntmacherInnen, dem Bordsteinlobby e.V. und dem Netzwerk für Jugend- und Kulturarbeit. Das Angebot wurde auch von vielen angenommen und stieß auf zum Teil unterschiedliche Resonanz, auf jeden Fall blieben die Flächen samt Überschriften, Bildern und Texten nie unbeobachtet und die Leitmotive Europa, Nachbarschaft und Kultur blieben selten unkommentiert. Neben den ganzen medialen Anregungen wurde an diesem Tag der erste Chemnitzer Leihladen – KarLeiLa eröffnet, weiter gab es Bilder von zwei Vernissagen im denkART und im Bürgerzentrum zu sehen. Die Straßengalerie war noch bis zum 04.06.2021 zu sehen. Am Ende konnte man sehr zufrieden sein und hatte mit den beginnenden Öffnungen Ende Mai einen optimalen Zeitpunkt erwischt. Das lässt auf eine weitere Kulturhauptstraße mit mehr analogen Kontakten hoffen. Vielen Dank nochmal an alle, die mitgewirkt haben.

René Bzdok

Eine von 33 Bauzaunfeldern der Straßengalerie auf der Kulturhauptstraße am Dresdner Platz.
Foto: Eckart Roßberg

CHEMNITZ KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025

Graffiti-Kunst im „Substanz“

Das Kinder- und Jugendhaus „Substanz“ hatte 2 erfahrene Amateur-Graffitikünstler beauftragt, die 2 großen Container, die seit 10 Jahren keine neue Farbe mehr gesehen hatten, neu zu gestalten. Vom 17.-18. Mai 2021 setzten die Beiden ihre Ideen um. In diesem Zusammenhang hatten Kinder und Jugendliche, die das „Substanz“ besuchen, die Möglichkeit unter Anleitung selbst aktiv zu werden und auf zwischen Bäumen gespannten Folien zu sprayen. Die Fotos zeigen, mit welcher Intensität und Freude alle bei der Sache waren.

Eckart Roßberg

So bunt wurde es beim Kinder- und Jugendhaus "Substanz" im Mai. Fotos: Substanz

DAS BUNTE VOM SONNENBERG

Hast du auch was zu sagen?
Oder fragst du dich was?
Dann schreib uns das doch!

hallo@erika-ev.de
Erika e.V.
Jakobstraße 46
09130 Chemnitz

Diese Seiten entstehen im Rahmen der Schreib-und Druckwerkstatt des ERIKA e.V. mit Kindern und Jugendlichen. So entstand auch der Titel dieser Seite mit Werkstatt-Kindern.
In dieser Ausgabe sind erste Ergebnisse aus unserem aktuellen Projekt „Drueck´s aus“ zu sehen, welches durch „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.“ gefördert wird. In Zusammenarbeit mit dem Bauspielplatz (AJZ) und „neue unentd_ckte narrative“ (ASA-FF) wollen wir Kindern und Jugendlichen vom Sonnenberg ins Gespräch über Themen aus ihrer Alltagswelt kommen und diese mit ihnen gestalterisch umsetzen. Anfang April startete das Projekt Corona-bedingt als digitales Angebot. Bei entsprechenden Corona-Zahlen findet es noch bis Herbst immer Montag nachmittags auf dem Lessing-Platz statt. Mehr dazu unter: www.erika-ev.de

KÜNSTE ÖFFNEN WELTEN

Monotypien von Nele, 11 Jahre

Ich habe bei der Müllsammelaktion "[redacted]
"SUBOTNIK" mitgemacht. Ich bin auf diese
Aktion aufmerksam geworden, weil meine
Eltern mir davon erzählt haben. Und mich
gefragt haben, ob ich da mitmachen möchte.
Am Anfang war ich noch skeptisch, weil es
ja auch ein bisschen ekelig ist, Müll von
anderen aufzuheben. Doch dann hatte ich
gedacht ich tue etwas für meine Zukunft
und meine Umwelt.
Es war ziemlich anstrengend die MÜLLTÜTE
mit Müll zu tragen, denn diese Tüte wog
über 5 Kilo. Aber es hat auch schon Spaß
gemacht, weil man wurde auch von Leuten,
die vorbeikamen, gelobt, dass man was für
unseren Planeten macht. Die Erwachsenen sind
in 5o Jahren nicht mehr dae. Dann ist das
unser Planet! Und deswegen werde ich bei
sowas auch weiter mitmachen.

Carl, 12 Jahre

Wie ist eigentlich Homeschooling? (Für Kinder wie wir)

Hallo ich bin Jonathan und in der 3. Klasse ich möchte gerne erzählen wie es bei Homeschooling bei mir zuhause ist.

Was finde ich gut an Homeschooling

1. Ich finde es cool das ich nach 2/5 stunden Schule einfach raus gehen kann oder in meinem Kinderzimmer spielen kann oder zocken kann oder was auch immer.
2. ich mag meine Lehrer/innen nicht so besonders und deswegen ist es für mich auch ganz gut, ein bisschen Abstand zu haben.
3. Es ist cool, dass ich mal mit einem Freund oder mit Freunden einen Tag Schule machen kann und danach spielen, zocken oder Scheiße bauen.

Was finde ich nicht so toll an Homeschooling:

1. Ich finde es schon blöd, dass ich wegen Corona nicht alle meine Freunde zusammen sehen kann, sondern nur einen oder zwei auf einmal.
2. An sich finde ich Schule nicht so cool. Ich könnte zum Beispiel was mit einem Freund machen oder zocken oder was spielen, da ist Schule – ob zuhause oder nicht zuhause – egal!Es ist immer kacke.

Was finde ich ganz okay an Homeschooling:

1. Dass ich zuhause bin.
2. Ich mache gerne Schule am Computer. Mit einer App, die heißt ernsthaft Anton.app. Komischer Name, oder?
3. Ich mache solche Sachen, wie zum Beispiel einen Steckbrief über den Osterhasen schreiben.

Einfach normale Kommentare: wenn ich Schule nicht am Computer mache, dann mache ich ein paar Arbeitsblätter oder schreibe mein Geschichtenheft weiter oder mache Sport. Ich möchte ja nicht dick werden.
Kann mir mal jemand sagen, wie viele Menschen am Coronavirus gestorben sind auf der kompletten Welt!? Wenn das jetzt ein anderes Kind oder andere Kinder lesen die älter sind als ich oder so alt wie ich, könnt ihr euch noch erinnern als die Inzidenzzahlen bei 35 neue Coronafälle am Tag waren und dann wurde alles geöffnet. Das war so dumm!

Wisst ihr, was auch ganz gut daran ist, dass irgendwie alles geschlossen ist? Die Vorfreude darauf, wenn man wieder ins Schwimmbad kann oder hier in Chemnitz ins Jump´n Play oder mal wieder zu Oma & Opa gehen oder an sich Verwandte sehen. Das ist immer wieder schön, sich in die Arme zu fallen nach langer Zeit. Das ist das Schöne an der Vorfreude. Denn es ist schon kacke, dass man jetzt nicht einfach seine Verwandten sehen kann. Das wäre schön, aber ist nicht die Realität. Die Realität ist zur Zeit richtig blöd, ja oder ja?

Jonathan, 9 Jahre

Spaß...!

Was macht eine Wolke, wenn es juckt?

Sie sucht einen Wolkenkratzer.

Was passiert mit Anna, wenn sie ins kalte Wasser springt?

Sie wird zu Annanass.

Wenn ich Bürgermeister von Chemnitz wär

Würde ich:
Eine Woche umsonst Woche machen
(Aber nur unter 500 €)
Weill:
Es viele arme Menschen gibt. So können die Menschen einmal im Jahr sich für 500 €
Dinge kaufen, die sie dringend benötigen.

Würde ich:
Weniger Schul und mehr wochenend Tage machen.
Damit man mehr Zeit mit seiner Familie verbringen kann.

Diego, 11 Jahre

Termine

5.6. um 14:00 – 18:00
Offener Saatgutgarten
Für interessierte Bürger und Institutionen ist der Saatgutgarten jeden ersten Samstag im Monat von 14-18 Uhr geöffnet. In diesem Jahr erstmalig am 3. April, an dem je nach Coronabedingungen speziell eine Samen- und Pflanzentauschbörse stattfinden wird. Im Mai soll auch eine Pflanzentauschbörse stattfinden.
www.saatgutgarten-chemnitz.de
Ansprechpartner: Gunter Holz
saatgutgarten-nachhall@web.de
0157 83589306

15.6. um 17:00 – 19:00
Vorbereitung "Hang zur Kultur"
@ Hof der Stadtwirtschaft

26.6. um 10:00 – 13:00
Subbotnik Sonnenberg
@ Treff Bürgerzentrum
Mach deinen Sonnenberg ein Stück sauberer! Mitmachaktion für Engagierte! Treff vor dem Bürgerzentrum, dann Ausschwärmen mit Personen aus höchstens je zwei Hausständen (Corona-Modus). Aufwandsentschädigung

3.7. um 14:00 – 18:00
Offener Saatgutgarten
Für interessierte Bürger und Institutionen ist der Saatgutgarten jeden ersten Samstag im Monat von 14-18 Uhr geöffnet. In diesem Jahr erstmalig am 3. April, an dem je nach Coronabedingungen speziell eine Samen- und Pflanzentauschbörse stattfinden wird. Im Mai soll auch eine Pflanzentauschbörse stattfinden.
www.saatgutgarten-chemnitz.de
Ansprechpartner: Gunter Holz
saatgutgarten-nachhall@web.de
0157 83589306

16.7. um 18:00 – 19:00
Kunstgespräch bei Dagmar Ranft-Schinke (ehem. Künstlergruppe Clara Mosch)
@ Atelier Palmstr. 29
Wir treffen uns im / am Atelier von Dagmar Ranft-Schinke. Je nach Corona-Lage im Hof.

20.7.
Fragen an Kids zum Lessingplatz
@ Lessingplatz
Im Rahmen der Vorbereitungen der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 wurden auch Mittel bereit gestellt, um Plätze in den Stadtteilen und Ortschaften zu gestalten. Bei uns wird der Lessingplatz davon profitieren, der stark genutzt und seit seiner Anlage vor rund 20 Jahren überholungsbedürftig ist. Zum Beispiel der hölzerne Umlauf ist seit zwei Jahren wegen Schäden abgesperrt.
Der erste Schritt wird es sein, diejenigen, die den Platz nutzen, nach ihrer Meinung zu befragen. Dazu hat Franziska Degen, die Koordinatorin der Bürgerplattform, mit Timo Groß vom Bauspielpatz einen Termin verabredet. Wie es genau ablaufen kann, liegt an der Entwicklung der Corona-Infektionen – ihr kennt das ….

7.8. um 14:00 – 18:00
Offener Saatgutgarten

11.9. um 14:00 – 22:00
5. Hang zur Kultur

Regelmäßiges

Kinder- und Jugendhaus "Substanz"
Montag – Freitag 13 – 18 Uhr
@ Heinrich-Schütz-Straße 47

Kinder- und Jugendklub Mikado
Montag: 14 – 19 Uhr
Dienstag – Freitag: 13 – 19 Uhr
@ Sonnenstraße 27–29

JugendMedienZentrum "Bumerang"
Dienstag – Freitag von 13 – 18 Uhr
@ Sonnenstraße 27–29

Bauspielplatz
Montag – Donnerstag 15 – 18 Uhr
(Sommerferien: Montag – Freitag 13–17 Uhr)

Regelmäßiges ab Juli:

Bürgerfrühstück
jeden Donnerstag von 9 – 11 Uhr
@ Bürgerzentrum, Sonnenstraße 35

Bürgercafé
jeden Donnerstag von 15 – 17 Uhr
@ Bürgerzentrum, Sonnenstraße 35

Repair-Café:
jeden Donnerstag 15 – 18 Uhr
@Paul-Arnold-Straße 5

KarLeiLa – Der Chemnitzer Leihladen:
jeden Donnerstag 15 –18 Uhr
@Bürgerzentrum (Kellergeschoss), Sonnenstraße 35

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Beiträge gesucht!

Wir suchen Menschen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung **Sonnenberger** zu gestalten.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!
redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber: Nachhall e. V.,
René Bzdok (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979
E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de
Satz: Kati Hollstein

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil
Auflage: 3.000
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 10.8.2021

Aktuelle Termine und Informationen unter **www.sonnenberg-chemnitz.de**

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Montag – Freitag 10 – 14 Uhr

Sprechzeiten Stadtteilmanager:
Di + Do 9 – 12 und 14 – 18 Uhr